

Drei deutsch-bulgarische Twinning-Projekte erfolgreich beendet

Deutschland ist wichtigster Twinning-Partner Bulgariens im Umweltbereich

Anlässlich einer feierlichen Veranstaltung am 30. August 2006 in Sofia würdigten die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium Astrid Klug und der bulgarische Vize-Umweltminister Jordan Dardov den Abschluss von drei deutsch-bulgarischen Twinning-Projekten. Gegenstand dieser Projekte waren die Umsetzung des EU-Chemikalienrechts, der Aufbau des bulgarischen Luftmessnetzes als Grundlage zukünftiger Maßnahmen der Luftreinhaltung sowie die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Donau.

Umsetzung des EU-Chemikalienrechts

Dieses Projekt knüpfte an ein zwischen 2001 und 2003 durchgeführtes deutsch-bulgarisches Twinning-Projekt an, dessen Ergebnisse nun vertieft und hinsichtlich der REACH-Verordnung weiter entwickelt wurden. Im Mittelpunkt des Projekts standen intensive Schulungen der Mitarbeiter des bulgarischen Umweltministeriums und seiner nachgeordneten Behörden. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Stärkung der Überwachungskapazität der regionalen Behörden auf dem Gebiet des Chemikalienrechts. Parallel zu den einzelnen Schulungen erarbeiteten bulgarische und deutsche Experten ein Handbuch zur korrekten Lagerung von Chemikalien, das sowohl staatlichen Inspektoren als auch Unternehmen den Umgang mit chemischen Substanzen erleichtern wird. Daneben wurden Informationsmaterialien für die Beratung der Hersteller und Verwender von gefährlichen Chemikalien erstellt sowie das Internetangebot des bulgarischen Ministeriums in diesem Bereich erweitert. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr die Situation kleiner und mittlerer Unternehmen, die bislang durch Beratungs- und Schulungsangebote nicht erreicht worden waren.

Im Rahmen weiterer Projektkomponenten wurde unter anderem eine Datenbank mit Angaben von Erzeugern und Nutzern von Gefahrstoffen erstellt. Darüber hinaus wurde gezielt nach Stoffen gesucht, die auf dem bulgarischen Markt vorhanden sind und waren, aber nicht in der Altstoffliste der EU geführt werden.

Schließlich wurde die zukünftige Chemikalienpolitik der EU (REACH) in mehreren Informationsveranstaltungen insbesondere für Industrievertreter dargestellt. Dabei wurde auch die Implementierung von REACH in die bulgarische Gesetzgebung diskutiert.

Aufbau eines Systems zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle des bulgarischen Luftmessnetzes

Ziel dieses Projekts war es, die dem bulgarischen Umweltministerium nachgeordnete exekutive Umweltagentur in die Lage zu versetzen, die Anforderungen an die Datenqualität sowie an die Veröffentlichung der Messwerte aus dem Luftmessnetz, die sich aus der EU-Luftqualitätsrahmenrichtlinie und den dazugehörigen Tochterrichtlinien ergeben, zu erfüllen.

Am Anfang des Projekts stand eine Bestandsaufnahme der technischen, organisatorischen und personellen Gegebenheiten im bulgarischen Luftmessnetz. Im Anschluss daran wurden Vorschläge erarbeitet, das Luftmessnetz so zu organisieren, dass es künftig den technischen und Qualitätsanforderungen der EU-Luftqualitätsrahmenrichtlinie sowie den dazugehörigen Tochterrichtlinien entspricht. Um dies zu erreichen, wurden in Zusammenarbeit mit den bulgarischen Partnern Handbücher und Handlungsanweisungen für den Betrieb der Kalibrierlaboratorien, der Messstationen und der Messnetzzentrale erstellt. Außerdem wurden Schulungen des Personals in den entsprechenden Bereichen durchgeführt. In einer letzten Projektkomponente wurden Vorschläge zur Publikation der Messdaten über verschiedene Medien (Fernsehen, Internet, Telefon, etc.) ausgearbeitet.

In Folge des Projekts werden künftig die im bulgarischen Luftmessnetz anfallenden Messdaten auf europäischer Ebene mit den Daten der anderen EU-Mitgliedstaaten vergleichbar sein. Damit wird es in Bulgarien möglich sein, gezielt am EU-Recht orientierte Schwerpunkte im Bereich der Luftreinhalteplanung zu setzen.

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Donau

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EC-WFD) wurde beispielhaft im bulgarischen Donaueinzugsgebiet vorgenommen. Die einzelnen Schritte der EG-Common Implementation Strategy (CIS) wurden von der grundlegenden Typisierung der Gewässer über die Bestandsaufnahme, die Risikobewertung, das Monitoring, die Maßnahmenpläne bis hin zum Bewirtschaftungsplan beispielhaft angewendet und methodisch beschrieben.

Die Typisierung der Gewässer wurde so umgestellt, dass die abiotischen und biotischen Faktoren Berücksichtigung finden und eine gewässerökologische Bewertung auch im Sinne des ‚Guten Qualitätszustandes‘ ermöglicht wird. Eine Reihe von Trainingskursen in Bulgarien und die Erstellung von Manuals unterstützen die weitere Anwendung und Umsetzung dieser Erfahrungen in den Wasserdirektoraten für die anderen Wassereinzugsgebiete in Bulgarien. Weitere bilaterale Kooperationen auch auf technischer Ebene zwischen einschlägigen Unternehmen und Ingenieurbüros beider Länder sollen die rasche Anwendung und auch die anla-

Als Artikel erschienen in der BMU-Zeitschrift „Umwelt“, 10/2006

genbezogene Erfahrung zum Aufbau und Ausbau derartiger Abwasserbehandlungsanlagen und Aufbereitungsanlagen forciert unterstützen.

Mit den nun beendeten Twinning-Projekten, die in Zusammenarbeit mit den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Hessen sowie dem Umweltbundesamt durchgeführt wurden, können das Bundesumweltministerium und das bulgarische Ministerium für Umwelt und Wasser auf nunmehr elf erfolgreiche Twinning-Projekte in nahezu allen Bereichen des Umweltschutzes zurückblicken (s. Kasten). Deutschland ist damit der wichtigste Twinning-Partner Bulgariens im Umweltbereich. Am Rande der Abschlussveranstaltung wurde vereinbart, auch künftig eine enge Zusammenarbeit über Twinning-Projekte anzustreben.

(Referat KI II 5 „Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten“)